

Vorstand der DeArGe e.V.

1. Vorsitzender
Friedhelm Piepho
Reichshofstr. 134
58239 Schwerte

2. Vorsitzender
Matthias Stulz
Schmieheimerstr. 28
77971 Kippenheim

Kassenwart
Marcus Nördinger
Sallerweg 30
80476 München

Pressewart
Bernd Bischoff
Hofweg 2
77743 Neuried

Schriftführerin
Antje Bandlofsky
Talstr. 13
77709 Wolfach

Ehrenmitglieder
Dr. Sylvia Lucas
Instituto Butantan
Sao Paulo, Brasilien

Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern



Redaktion der Vereinsnachrichten

Friedhelm Piepho, Reichshofstr. 134, 58239 Schwerte Tel./Fax:
02304-61475

Bernd Bischoff, Hofweg 2, 77743 Neuried
Tel./Fax: 07807-2261

Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der DeArGe -Vereinsmitteilungen können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden. Die Kosten betragen pro Heft DM 3.-. (Bitte in Briefmarken beilegen)

Anzeigen

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Redaktion geschickt werden. Annahmeschuß ist der 15. eines jeden Monats. Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Die Coupons bitte in Druckschrift ausfüllen.

Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen. Wer also Termine parat hat, schickt diese bitte ebenfalls auf einem Coupon an uns.

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges veröffentlicht. Diese Artikel müssen nicht unbedingt auch die Meinung der DeArGe e.V. widerspiegeln.

Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DeArGe e.V.

Inhalt

Dr. Günter Schmidt	
Kapverdische Impressionen.....	3
Nachrichten.....	9
Neue Mitglieder.....	10
Biete/Suche/Börse.....	11

Kapverdische Impressionen

Eigentlich sollte dieser Bericht schon in der März- oder Aprilausgabe 1996 erscheinen. Inzwischen ist ein volles Jahr vergangen. Aber was lange währt...Nun ja, versuchen wir also, jene Zeit Revue passieren zu lassen, die uns - das sind Stefan Bauer, Isolde Seck und ich - von 18.2. - 3.3.1996 auf jene Inselgruppe im Atlantik führte, deren Name auf einem Mißverständnis beruht. Denn das Cabo Verde, das grüne Kap, liegt gut 450 km östlich auf dem afrikanischen Festland, genauer gesagt, in Senegal, und die Kapverdischen Inseln sind eigentlich die Inseln hinter dem grünen Kap. Sie sind bis auf wenige wasserführende Gegenden alles andere als grün, liegen in den Tropen, wurden 1456 entdeckt und seit 1461 besiedelt. Es handelt sich um 15 Eilande, von denen 9 bewohnt sind. Landschaftlich sind sie sehr verschieden: Es gibt die 3 relativ

flachen Wüsteninseln Sal, Boavista, Maio, die südlichen Berg- und Vulkaninseln Santiago mit der Hauptstadt Praia, Fogo und Brava sowie die bergigen nordwestlichen Inseln Sao Vincente und Sao Nicolau. Wegen der schlechten und unregelmäßigen Flugverbindungen ist es in 2 Wochen nur möglich 2, maximal 3 Inseln zu besuchen. Wir hatten uns entschlossen, vor allem Boavista und Maio arachnologisch zu erforschen, da hier erheblicher arachnologischer Nachholbedarf bestand. So war bis zu meinem ersten Aufenthalt auf Boavista im Jahre 1992 von dort erst 1 Spinne bekannt, die ein Entomologe in seinem Hotelzimmer gefangen hatte. 1994 sammelte ich dort zusammen mit meiner Frau, und diese beiden Aufenthalte führten dazu, daß die Artenzahl damals auf 25 anstieg. Wenn man bedenkt, daß bis zu diesem Zeitpunkt auf Sao Antao, der grünsten Insel, 56 Arten bekannt waren, so zeigt das deutlich, daß auf Boavista noch Entdeckerfreuden unserer harrten. Nicht viel anders war es mit Maio. Bis 1993, als ich zusammen mit Friedhelm Piepho diese Insel besuchte, kannte man von dort ganze 5 Arten. 1995 war ich allein nochmals dort, und durch diese beiden Aufenthalte stieg die Anzahl auf 23. Obwohl beide Inseln direkt nebeneinander gelegen sind, ist es nicht möglich, innerhalb eines Tages von einer auf die andere zu gelangen. Immer ist eine Übernachtung in Santiago nötig, und der Tag kann dann zum Sammeln auf dieser Insel benutzt werden.

Doch zunächst etwas zur arachnologischen Erforschung der Kapverden. Die erste Arbeit stammt von dem englischen Spinnenforscher Blackwell aus dem Jahre 1865. Er zitierte 19 Arten. Durch den berühmten Franzosen Simon stieg die Artenzahl 1883 auf 22 an. Die bedeutendste Arbeit in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts stammt von dem französischen Forscher Berland aus dem Jahre 1936.

Er steigerte die Artenzahl auf 47. Die ersten Deutschen, die unsere Kenntnisse von den kapverdischen Spinnen erweiterten, waren Assmuth und Groh. Sie veröffentlichten 1982 Sammelmaterial aus den Jahren 1978 - 1980, das ca. 40 Arten enthielt. Damit stieg die Artenzahl auf 67. Zusammen mit Piepho wurden 1993 77 Arten gesammelt. Das bedeutet eine Gesamtzahl von 111 Arten, die 1994 publiziert wurden. 1995 berichteten Schmidt & Krause über die von Geisthardt 1989 und von meiner Frau und mir 1994 erbeuteten 61 Arten. Davon waren 13 neu für die Inselgruppe. 1995 sammelte ich auf Sao Antao und Maio erneut. Die Ergebnisse dieser Reise werden im Augenblick zusammengestellt. Es handelt sich um 41 Arten, von denen 7 für Sto. Antao und 10 für Maio neu sind. Die Bearbeitung der letzten Reise zusammen mit Stefan und Isolde im Jahre 1996 steht noch aus. Lediglich die auf Santiago gefundenen bzw. beobachteten Arten stehen fest: 22 verschiedene Spinnen und der Skorpion *Hottentotta hottentotta*, eine aus Afrika eingeschleppte Spezies. Immerhin waren 7 Arten für die Insel neu, darunter so auffallende wie *Nephila senegalensis senegalensis* und *Plexippus paykulli*. Wir waren auch die ersten, die auf der vor Boavista gelegenen unbewohnten Insel Ilheu do Sal Rei 6 Arten gesammelt und beobachtet haben. Daß es nicht mehr waren, hängt damit zusammen, daß synanthrope Spezies, also jene Arten, die zusammen mit Menschen leben, fehlen.

Wer die Kapverden besucht, sollte gegenüber Dreck, Lärm (Hundegebell, Radio- und Livemusik, Hahnengekrähe) unempfindlich sein sich auch nicht unangenehm berührt fühlen, wenn er auf den touristisch weniger erschlossenen Inseln, wie Maio, von den Einheimischen als Exot begafft wird. Er sollte auch an das Essen keine hohen Ansprüche stellen. Die Fischgerichte sind meist das einzige, was man bekommt, und sie sind je nach Restaurant gut und reichlich bis schlecht und

dürftig. Vor allem sollte er portugiesisch sprechen, denn auf den Flugplätzen spricht man oft nicht englisch. Mit französisch kommt man schon weiter, es gibt aber auch Hotels und Restaurants, in denen man weder das eine noch das andere versteht. Selten trifft man auf Einheimische, die schon einmal in Deutschland waren und mit denen man sich auf deutsch unterhalten kann, wie der Wirt eines sehr guten Fischrestaurants auf Boavista. Auf Santiago ist das Hotel Holanda in Praia der Treffpunkt der meisten deutschen Touristen. Die Chefin, eine Holländerin, spricht sehr gut deutsch, und ihr Mann, ein Einheimischer, spricht englisch und auch ein gar nicht so übles Deutsch. Vor allem ist das Essen da ausgezeichnet. Die Gäste können mit dem Besitzer Minibustouren zu moderaten Preisen unternehmen, während die Taxis häufig die Touristen melken.

Nun zu Einzelheiten unserer Tour. Aus Termingründen mußten wir mit der kapverdischen Linie TACV von Frankfurt fliegen. Sie verfügt über keine eigenen Langstreckenmaschinen, und wir waren darauf vorbereitet, mit einem von Senegal oder Guinea Bissau gecharterten Flugzeug fliegen zu müssen. Uns fiel ein Stein vom Herzen, als wir statt dessen eine Maschine der TAP, der portugiesischen Airline, vorfanden. Diese Linie hat die größte Erfahrung im Transport zu den Kapverden, ist aber teurer als z.B. Condor, der die Kapverden über den Umweg über Gambia ansteuert. Der Flug selbst dauert mit der TACV 6 Stunden, mit Condor, der häufig auch noch eine Zwischenlandung in München hat, mindestens 8. Kaum waren wir in unserer Maschine, als sich herausstellte, daß Stefans Sitz zweimal verkauft worden war. Er war schon von einem Holländer eingenommen, der in Schiphol eingestiegen war. Stefan wurde ein anderer Platz ziemlich weit hinten im Flugzeug angewiesen. Kaum auf dem internationalen Flughafen

auf der Insel Sal angekommen, wurde es turbulent. Die Anschlußmaschine nach Boavista sollte in etwa 30 Minuten starten, und wir hatten weder kapverdische Escudos noch Flugtickets, und wie uns erging es vielen anderen Passagieren auch. Isolde stellte sich beim Geldwechsel an, ich beim Flugschalter. Man sollte die innerkapverdischen Flugtickets nicht in Deutschland kaufen, sondern vor Ort, weil das wesentlich billiger ist. Schließlich hatten wir, was wir brauchten, und erreichten tatsächlich noch unsere Maschine. Die nächste Überraschung bot das Hotel auf Boavista. Man wollte uns 3 in ein einziges Zimmer sperren. Nach langem Hin und Her klappte es dann doch noch mit einem Einzelzimmer für mich, aber nur für eine Nacht. Am nächsten Tag wollte ich mir in einer Pension ein Zimmer besorgen, aber die war augenscheinlich gar nicht mehr in Betrieb. Wieder hatte ich Glück, und das zwar laute, aber sonst ganz passable kleine Zimmer konnte ich für den Rest unseres Aufenthalts behalten. Wir fingen 27 Arten auf Boavista und der ihr vorgelagerten Insel, von denen 12 für die Insel neu waren, darunter mehrere Diebsspinnen der Gattung Argyrodes und die große Tarantel Lycorma ferox, die Stefan entdeckte. Von einer der Argyrodesarten nahm ich Männchen und Weibchen mit und setzte sich später in Deutschland ins Netz einer Nephila, um die Kopulation zu beobachten. Dabei ergreift das Weibchen den Cephalotorax-Aufsatz des Männchens mit seinen Chelizeren, um es für die Kopulation zu fixieren. Boavista ist eine insbesondere bei Franzosen sehr beliebte Windsurf-Insel mit schönen langen und fast menschenleeren Stränden. Nur sind oftmals die Wellen so hoch, daß das Baden nur geübten Schwimmern zu empfehlen ist. Das Abendessen muß man mittags im Restaurant bestellen, da keine Vorratswirtschaft betrieben wird. Das hat den Vorteil, daß man wirklich immer frischen Fisch oder recht preisgünstige Langusten bekommt.

Nach 1 Woche reisten wir ab, übernachteten auf der Insel Santiago im schon erwähnten Hotel Holanda und flogen am nächsten Morgen weiter nach Maio. Dort bezogen wir ein Quartier mitten im Hauptort und bekamen am ersten Abend ein ausgezeichnetes Fischgericht. Am nächsten Abend mußten wir uns 3 einen einzigen Fisch teilen und am 3. Abend, an dem ich Langusten bestellt hatte, gab es für Stefan und Isolde nur je einen ¼ Fisch, was natürlich nicht zum Sattwerden reichte. Da die Portionen fürs selbe Geld, also von Tag zu Tag kleiner wurden, beschlossen wir, die Insel vorzeitig zu verlassen und statt dessen lieber einige Tage zusätzlich auf Santiago zu bleiben. Dieser Entschluß wurde noch dadurch forciert, daß der Aufenthalt im Ort namentlich für Stefan und Isolde zum Spießbrutenlaufen wurde, weil die Einheimischen uns nicht gerade freundlich mit ihren Blicken verfolgten, wo immer wir uns auch bewegten. Arachnologisch interessant war vor allem neben einer Inselrundfahrt im Aluguer, einem Minilaster, das Sammeln in der Ribeira Preta, wo wir neben einem riesigen schwarzen *Latrodectus geometricus* auch mehrere junge *L. cinctus*-Exemplare fanden. Insgesamt waren es 17 Arten, davon 4 neue für die Insel, von der jetzt 37 Arten bekannt sind. Maio hat viele Strände, aber auch hier ist die Brandung für normale Badegäste zu stark. Lediglich eine Badebucht, die wir auf unserer Inselrundfahrt ansteuerten, gefiel mir persönlich so gut, daß ich noch einmal auf diese Insel kommen würde, wenn es dort ein Hotel gäbe.

Fortsetzung im nächsten Heft.

Verfasser:

**Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern**

Jahreshauptversammlung

Unsere diesjährige Versammlung findet am 27.9.1997 ab 15.00 Uhr in Ludwigsburg im Restaurant Kaiserhalle am Karlsplatz statt.

Anträge bitte an Friedhelm Piepho, mit einer kleinen Begründung, spätestens 8 Tage vorher. Es werde 2 Diavorträge gehalten, einer von Dr. Günter Schmidt, der andere von Volker von Wirth, im Anschluß wird eine kleine Börse stattfinden.

Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Internet

Wer möchte, kann uns auch im Internet besuchen:

<http://www.de/prv/as/>

Fragen hierzu beantwortet Matthias Stulz unter 07825-870927.

Vogelspinnen Bestimmungskurs

Am 13.9.1997 findet in Kiel unser nächster Bestimmungskurs statt. Wir freuen uns, daß Dr. Günter Schmidt sich bereit erklärt hat, auch diesen Kurs wieder zu leiten. Diesmal haben wir Platz für 20 Interessenten. Anmeldungen bitte an Holger Ehmke, Am Wellsee 59 c, 24146 Kiel, oder Tel./Fax: 0431-788843. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bestätigt. Wir bitten, die Teilnehmer, sich mit den wichtigsten